

15.10.2009 | 16:12 Uhr | kn | Hans-Jürgen Schekahn

URL: http://www.kn-online.de/lokales/ploen/?em_cnt=118403&em_loc=5

Bernd Koop zählt seit 25 Jahren Wasservögel auf dem Großen Plöner See

Plön - Es ist ein Dienstjubiläum der seltenen Art. Seit 25 Jahren zählt der Biologe Bernd Koop die Wasservögel auf dem Großen Plöner See im Auftrag der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft. Ehrenamtlich. Hunderttausende von Tieren hat er seitdem durch das Fernglas erblickt und in der Statistik erfasst. Eine Beobachtung: Der Klimawandel verändert die Gewohnheiten der bis zu 20000 Wasservögel, die sich vor allem im Winter an dem See niederlassen.



Früher tanzte der Haubentaucher nur als Brut- und Rastvogel auf dem Wasser. Der Große Plöner See ist nun aber mit 3000 Tieren der größte Winterrastplatz dieser Art in Norddeutschland. Ebenso lassen sich Schell- und Stockenten in der Holsteinischen Schweiz in der kalten Jahreszeit nieder, vor der sie früher weiter südlich auswichen. Immer mildere Winter ließen die Tiere ihre Winterquartiere in Richtung Nordosten verschieben, so der 44-Jährige. Ein Trend, der seit zehn Jahren anhält.

Der Große Plöner See ist von „internationaler Bedeutung“ für die Vogelwelt. Diesen inoffiziellen Titel erhält ein Gewässer, wenn es mindestens ein Prozent der weltweiten Population einer Art beherbergt. Das ist beispielsweise bei der Zwergmöwe der Fall, von denen sich aktuell 1950 Tiere auf dem See befinden. Weltweit gibt es davon nur rund 700000 Exemplare. Ebenso die äußerst seltene Kolbenente, von der rund 30 Paare um Plön brüten. Mehr als die Hälfte der Gesamtpopulation in Schleswig-Holstein. Gleiches gilt auch für die bei Landwirten wenig geliebten Graugänse, die mit bis zu 5000 Stück „Urlaub“ machen am Plöner See. Der weltweite Bestand liegt bei 250000.

Zu den Edel-Fliegern im Visier von Koop zählen die drei Seeadler-Paare vom Plöner See, deren Bestand früher akut gefährdet war. Aktuell zogen auch sechs Eisvogelpaare ihre Jungen groß.

Der besondere Freund des Vogelzählers ist schwarz und bei den Fischern verhasst: der Kormoran. Im Jahr 2003 zählte Koop rund 6000 Exemplare. Der Bestand ist jetzt zurückgegangen auf rund 2400 Tiere. Am GUSDORFER TEICH bei Wittmoldt liegt mit 380 Paaren die größte Brutkolonie im Binnenland in Schleswig-Holstein. Seitdem Koop, der in Lebrade wohnt, den Großen Plöner See beobachtet, waren Kormorane dort. „Seit 25 Jahren sind sie satt geworden. Das zeigt, dass die Nachhaltigkeit des Nahrungsangebotes nicht beeinflusst wird.“ Sprich: Der Kormoran schafft es nicht, die Fischbestände zu zerstören, was ihm die Fischer vorwerfen.

Eine Art ist fast verschwunden vom See: Silbermöwen. Der Rückgang hat eine ganz banale Ursache. Die Müllkippe in Damsdorf im Kreis Segeberg ist abgedeckt. Die Möwen fraßen sich dort voll und kamen zum Schlafen nach Plön herüber.

Der Ornithologe Koop hat für Vogelfreunde drei Tipps, wo sie besonders gut die Tiere beobachten können. Die Prinzeninsel in Plön ist dafür der optimale Standort. Je nach Windrichtung sammeln sich die Schwärme auf der geschützten Seite. Einen guten Blick aufs Federvieh hat man auch auf dem Wanderweg von Ascheberg nach Dersau. Sehr empfehlenswert sind Fahrten mit der Plöner Seenschiffahrt. „Einen Seeadler gibt es dabei immer zu sehen.“